



DOKUMENTATION DER ERGEBNISSE

FACHGESPRÄCH KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Am 23. Mai 2017

„Wir machen Kinder stark!“
Die Rolle der KiTas in der Präventionskette ist zentral. Denn sie haben einen frühen Kontakt zu Familien, begleiten den Übergang in die erste institutionelle Betreuung und bereiten die Kinder auf die Grundschule vor. Entsprechend dieser zentralen Bedeutung positionierten sich die 24 KiTas aus Ahlen beim Fachgespräch, das am 23. Mai mit dem für den Aufbau der Präventionskette verantwortlichen Team der Stadtverwaltung stattgefunden hat.

Fachgespräch mit Kindertageseinrichtungen

KiTas sehen sich als wichtiges Glied in der Präventionskette und beteiligen sich engagiert und kenntnisreich an der Umsetzung des Vorhabens.

Mit intensiver Elternarbeit, Gesundheitsprävention, Projekten zur Selbstbehauptung und Stärkung der Motorik sorgen Erzieherinnen und Erzieher täglich dafür, dass Kinder in Ahlen möglichst gesund aufwachsen und individuell gefördert werden können. KiTas verbinden die Umsetzung ihres Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages mit vielfältigen Angeboten für mehr Bewegung und Gesundheit, emotionale und soziale Entwicklung, Sprachförderung und Kreativität und verbessern dadurch die Entwicklungs- und Bildungschancen aller Kinder. Und genau dieses Ziel liegt dem Konzept der Präventionskette zugrunde.

Im zweistündigen Gespräch tauschten sich die Fachkräfte aus und entwickelten gemeinsam praxistaugliche Ideen und Strategien für die Zusammenarbeit beim Aufbau der Ahlener Präventionskette. Im ersten Schritt wurden bestehende Bedarfe und Problemlagen erläutert, sodass anschließend mögliche Lösungsansätze und Erwartungen gesammelt werden konnten. Anregungen bekamen die Teilnehmenden aus dem Gastvortrag von Achim Helbert, Abteilungsleitung frühkindliche Bildung der Stadt Hamm. Als eine Modellkommune, die seit 2012 beim Programm „Kein Kind zurücklassen!“ dabei ist, hat die Stadt Hamm bereits vielfältige Erfahrungen sammeln können und teilt diese nun gerne mit den Nachbarn.

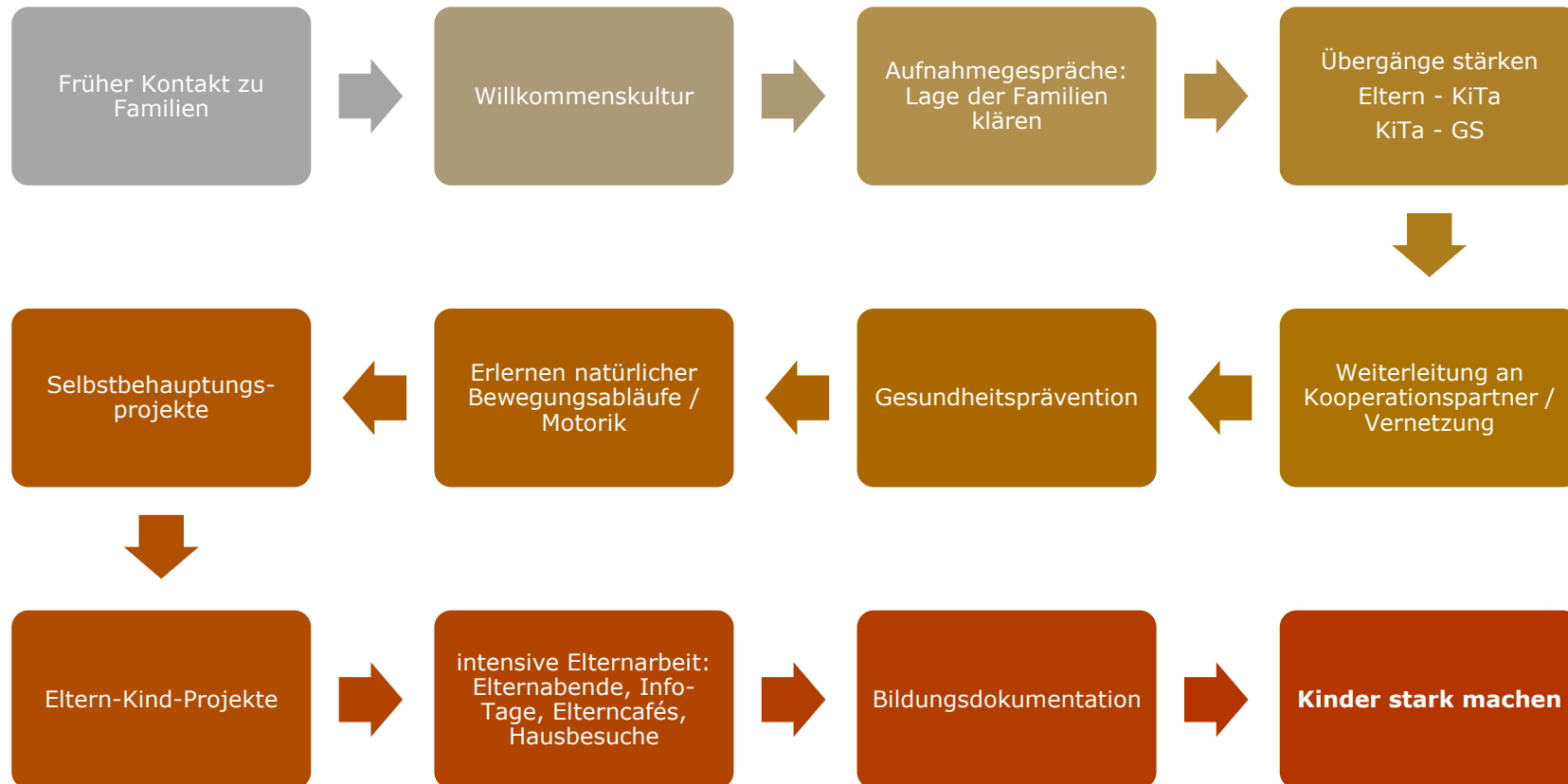
Das Fachgespräch war von einer sehr konstruktiven Atmosphäre und einem Miteinander auf Augenhöhe geprägt. Auf folgenden Seiten sind die Ergebnisse des Gespräches zusammengefasst.



Was verstehen wir unter Prävention?



In welchen Bereichen arbeiten unsere KiTas bereits präventiv?



Erwartungen an die Präventionskette: In welchen Bereichen erwarten KiTas Hilfen?

Zusammenarbeit mit ASD intensivieren, umfassende Infos zu Tagespflege an ASD weitergeben

Bei Beratung von Familien besonders darauf eingehen, wann die Familienhilfe sinnvollerweise beendet werden kann bzw. soll

Spielgruppen vor dem KiTa Besuch verstärkt anbieten

Sprachkurse mit Kinderbetreuung anbieten

Fachlichkeit der Dolmetscher, professionelle Dolmetscher, Sprachmittler qualifizieren

Mehr Vernetzung und Informationsfluss unter allen KiTas, auch zwischen KiTas und Familienzentren

Anerkennung der KiTas als gleichberechtigte Partner

Ausrichtung der AGs der Präventionskette auf Lebensphasen und relevante Themen, weniger auf das Altern der Kinder

Sozialraumbedingte Konzentration der Kinder aus sozial benachteiligten Familien in machen KiTas, besonderes Augenmerk hierauf wichtig

"Soziale" Stadtrundfahrt für die Fachkräfte und neue Familien

KiTas als wichtige Glieder in der Präventionskette stärken

Offene Diskussion: Welchen aktuellen Herausforderungen begegnen KiTas?



Fazit

Das Fachgespräch setze an folgenden Zielen an:

- Informationen zu KEKIZ und der Präventionskette persönlich und frühzeitig an KiTas weitergeben,
- einen partnerschaftlichen Dialog herstellen und ein gemeinsames Grundverständnis von Prävention entwickeln,
- Impulse aus der Praxis aufnehmen sowie Wünsche und Bedarfe ermitteln,
- Mitwirkungsmöglichkeiten entwickeln und Ideen für konkrete Maßnahmen erarbeiten.

Diese Ziele konnten ohne Einschränkung erreicht werden. Vor allem in Bezug auf die Mitwirkung und Vorschläge für die notwendigen Maßnahmen wurden einige Verabredungen getroffen. So bilden die VertreterInnen von KiTas eine tragende Kraft innerhalb der AG2 der Präventionskette „KiTa-Grundschule“ und wirken zudem in der AG1 „Frühe Hilfen“ mit, um den Übergang in die erste institutionelle Betreuung zusammen mit den KollegInnen aus dem Netzwerk „Frühe Hilfen“ lückenlos gestalten zu können. Nach den Sommerferien 2017 wird die enge Zusammenarbeit fortgesetzt, denn weitere gemeinsame Workshops mit KiTas sind geplant. Mit den Programmen „Lebendige Mehrsprachigkeit“ und vor allem „KiTa-Einstieg“ bekommen KiTas konkrete Hilfen, die ihre Arbeit unterstützen sollen, wie beispielsweise professionelle Dolmetscher, die die Sprachbarrieren in der Kommunikation mit Eltern beseitigen und Verständigung erleichtern können. Auch niedrigschwellige frühpädagogische Angebote, wie Spielgruppen, sollen gestärkt werden, um den Weg in das Regelangebot der Kindertagesbetreuung vor allem für Kinder aus benachteiligten Familien vorzubereiten.

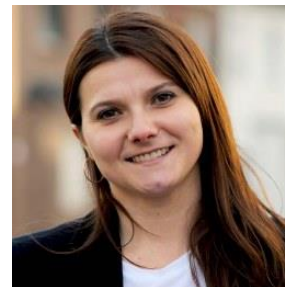
Infos & Kontakt

Links zu den Materialien aus Hamm, die Achim Helbert vorgestellt hat:

„**Der Übergang im Überblick**“ finden Sie unter https://www.hamm.de/fileadmin/user_upload/Medienarchiv/Gesundheit_Soziales/Kinderbuero/Dokumente/KeKiz/Uebergangskalender_121213.pdf

„**Ein Leitfaden für pädagogische Kräfte in Hammer Kindertageseinrichtungen**“ unter https://www.hamm.de/fileadmin/user_upload/Medienarchiv/Gesundheit_Soziales/Kinderbuero/Dokumente/KeKiz/Kurzbeschreibung_AM_vorlaeufige_Endfassung.pdf

Weitere Informationen unter:
<http://www.hamm.de/kein-kind-zuruecklassen.html>



Als kommunale Koordinatorin steht Marina Bänke für Fragen und weitere Information zur Ahlener Präventionskette gerne zur Verfügung.

Kontaktdaten:
0 23 82/59-120
KEKIZ@stadt.ahlen.de